

Pressemitteilung

1

22.08.2026

VCD erwartet ein straßenbahnfreundliches Verkehrs- und Sicherheitskonzept zum Weihnachtsmarkt

Nach der unbefriedigenden Organisation rund um den Kasseler Weihnachtsmarkt 2025, der zu einer weitgehenden Einstellung des Tramverkehrs in der Innenstadt geführt hatte, warnt der Kasseler Kreisverband des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) vor einer Wiederholung der letztjährigen Zumutungen für die Nahverkehrskunden in 2026.

Der VCD erinnert daran, dass der öffentliche Nahverkehr in Kassel ein wesentlicher Bestandteil der städtischen Daseinsvorsorge ist und der Tramverkehr das Rückgrat des städtischen Nahverkehrs darstellt. Von daher sollte es selbstverständlich sein, so der VCD Kassel, dass Verwaltung und Politik die Attraktivität des Nahverkehrs fördern, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von den Vorteilen des ÖPNV zu überzeugen.

Umso befremdlicher sind die Umstände im Zusammenhang mit dem letztjährigen Weihnachtsmarkt. Die nahezu ganztägige Sperrung der Königsstraße für die Straßenbahn an allen Wochentagen war eine große Belastung für die Fahrgäste des Öffentlichen Nahverkehrs, aber auch für die Geschäfte in der Innenstadt.

Die durch die Sperrung verursachte Umleitung der Straßenbahnen über Scheidemannplatz und Lutherplatz hat den planmäßigen Betrieb im Tramverkehr stark beeinträchtigt. Verspätungen und Anschlussverluste waren durch die stark belastete Umleitungsstrecke und die wenig nahverkehrsfreundlichen Ampelschaltungen an der Tagesordnung.

Eine nahezu ganztägige Sperrung der Innenstadt für die Straßenbahn benachteiligt nicht nur die Kunden der Kasseler Innenstadt, die dadurch lange Fußwege zu ihren Zielen haben. Unter den Maßnahmen leiden ebenso die Einzelhandelsgeschäfte wie auch die Weihnachtsmarktstände, worüber im vergangenen Jahr auch in den Medien berichtet wurde.

Auch der Besuch von Arztpraxen und anderen Dienstleistungsangeboten wird erheblich erschwert. Viele Kasseler Bürgerinnen und Bürger haben aufgrund der guten Erreichbarkeit bewusst eine Arztpraxis im Bereich der Innenstadt gewählt. Nur wurde letztes Jahr ein Praxisbesuch in der Adventszeit deutlich schwerer, für mobilitätseingeschränkte Personen konnte das sogar zu einem unüberwindlichen Hindernis des Arztbesuchs werden.

Der VCD ist in diesem Zusammenhang auch sehr verärgert über die Unwahrheit, die sich in der politischen Debatte gezeigt hat, wenn man die Historie betrachtet. Nachdem es jahrzehntelang auch an Adventswochenenden einen problemlosen Tramverkehr in der Fußgängerzone gegeben hatte, hatte die Politik 2005 die Sperrung an den Nachmittagen der Adventswochenenden verlangt, was bereits damals sehr umstritten war. Zur

Beschwichtigung der Kritiker wurde aus der Politik darauf hingewiesen, dass es sich nur um wenige Stunden am Wochenende handele, in der Woche sei die Erreichbarkeit der Innenstadt weiterhin uneingeschränkt möglich. Mit den Regelungen zum letztjährigen Weihnachtsmarkt wurden diese Beschwichtigungen nun endgültig Lügen gestraft. Statt nur für wenige Stunden in der Woche wurde der Nahverkehr in der Königsstraße nahezu ganztägig eingestellt.

Bei der Frage der Sicherheit verlangt der VCD eine ganzheitliche Sichtweise. Wenn es Inhalt eines Konzeptes ist, den Weihnachtsmarkt abzuriegeln und die Fahrgäste des ÖPNV über vielbefahrene Straßen auf viel zu enge Haltestelleninseln zu verdrängen, müsse man leider von einem Unsicherheitskonzept sprechen. Das Gedränge auf den viel zu engen Haltestelleninseln am Stern und an der Fünffensterstraße ist bei den Sperrungen jedes Mal enorm. Der VCD befürchtet, dass es wohl nur eine Frage der Zeit ist, bis sich dadurch ein schwerer Unfall ereignet, bei dem Fahrgäste vor eine Straßenbahn oder vor Autos geraten und verletzt werden. Ein Sicherheitskonzept, das seinen Namen verdient, muss, so die Forderung des VCD, alle diese Begleiterscheinungen berücksichtigen. Im letzten Jahr hat man diesen Aspekt schlicht ausgeblendet. Das war nach Ansicht des VCD wenig professionell.

Für dieses Jahr erwartet der VCD daher ganzheitliche und intelligente Lösungen, damit die Straßenbahnen auch im Advent die Fußgängerzone regelmäßig befahren können. Der VCD hat in einem Anschreiben die dafür verantwortlichen Dezernenten und Dezernentinnen im Rathaus sowie Kassel Marketing bereits angeschrieben. Dabei verweist der VCD auch auf die unlängst anlässlich des Fußballspiels des KSV Hessen gegen Schalke 04 rund um das Auestadion eingesetzten mobilen Sperren. Diese ermöglichten den Straßenbahnen die Ein- und Ausfahrt an der Stadionschleife, indem sie jeweils zur Seite geschoben werden konnten. Dies und Beispiele anderer Städte zeigen, dass ein Sicherheitskonzept mit Straßenbahn möglich ist. Es muss nur den Willen bei Politik, Verwaltung und Polizei geben. Dafür muss aber jetzt bereits eine adäquate Planung entwickelt werden. Der VCD fordert Politik und Verwaltung auf, darauf hinzuarbeiten.

Verkehrsclub Deutschland
Kreisverband Kassel e. V.

gez. Rolf Meischke
(Vorstandsmitglied)